

Antwort auf eine Kleine Anfrage
— Drucksache 10/105 —

Betr.: Lufthygienisches Überwachungssystem Niedersachsen

Wortlaut der Kleinen Anfrage der Abg. Frau Schuran (Grüne) vom 23. 8. 1982

In den Monatsberichten Mai und Juni 1982 werden keine Angaben über die Schadstoffbelastung in den Städten Peine/Ilsede und Wolfenbüttel gemacht.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wird die Schadstoffbelastung in diesen beiden Orten regelmäßig überprüft; wenn nicht, warum nicht?
2. Wann und wie wird die Schadstoffbelastung der Luft des Industriestandortes Salzgitter überprüft?
3. Wo und wie oft wird die Belastung durch Fluor gemessen?

Antwort der Landesregierung

Der Niedersächsische Sozialminister
— Z/1 — 01 425/01 —

Hannover, den 29. 9. 1982

Zu 1.

In den Räumen Wolfenbüttel und Peine/Ilsede sind seit 1970/75 mehrfach großräumige Immissionsmessungen durchgeführt worden. Die letzten Messungen datieren aus dem Jahre 1981. Diese diskontinuierlichen Untersuchungen werden jetzt von kontinuierlichen Messungen abgelöst.

Die im Raum Peine/Ilsede bereits errichteten 3 Stationen des Lufthygienischen Überwachungssystems Niedersachsen (LÜN) haben inzwischen ihren Probebetrieb aufgenommen. Eine weitere Station wird im 1. Halbjahr 1983 in Wolfenbüttel errichtet und in das LÜN-Meßnetz integriert.

Mit der endgültigen Inbetriebnahme der Stationen ist die ständige Überwachung der Schadstoffbelastung der Luft in diesen Räumen gewährleistet. Die Meßergebnisse werden wie die Ergebnisse aus den anderen Überwachungsregionen regelmäßig in Monats- und Jahresberichten veröffentlicht.

Zu 2.

Die Schadstoffbelastung des Raumes Salzgitter wurde zuletzt in einem großräumigen Immissionsmeßprogramm von Juli 1980 bis Juni 1981 untersucht. Die Ergebnisse werden in dem in Vorbereitung befindlichen Heft 7 der Schriftenreihe „Umweltschutz in Niedersachsen — Reinhaltung der Luft“ veröffentlicht.

Die in wechselnden Landesteilen Niedersachsens durchzuführenden diskontinuierlichen Messungen werden in Abständen von etwa 5 Jahren wiederholt.

Zu 3.

Es gibt z. Z. noch keine Fluorimmissionsmeßgeräte, die in automatisch betriebenen Meßnetzen eingesetzt werden können. Daher kann die Belastung der Luft durch Fluorverbindungen nicht durch das LÜN kontinuierlich überwacht werden.

Dagegen sind im Rahmen von diskontinuierlichen Immissionsmeßprogrammen, z. B. in den Räumen Cuxhaven und Stade, Fluorkonzentrationen gemessen worden. Außerdem wurde in den Jahren 1980/81 im Raum Emden die Fluorbelastung der Luft mit einem halbautomatischen Meßgerät ermittelt. Bezogen auf den in der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft) festgelegten Immissionswert von 2 Mikrogramm Fluorwasserstoff pro Kubikmeter Luft erreichten die gemessenen Immissionswerte in den einzelnen Meßgebieten die folgenden prozentualen Anteile:

Cuxhaven 3,5 %,
Stade 8,5 % und
Emden 5 %.

Gegenwärtig wird im Rahmen des großräumigen Immissionsmeßprogramms „Solling/Hils“ auch dort die Fluorbelastung der Luft erfaßt.

In Vertretung
Chory